Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 47 (1880)

Artikel: Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens über den Zustand

des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuliahre 1879/80

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fahresbericht

der

Direktion des Erziehungswesens

über

den Bustand des zürcherischen Unterrichtswesens

im Schuljahre 1879/80.

I. Gesetgebung, Lehrmittel.

and the grade of the control of the same of the

Have the action of the second of the second

A. Gefete.*)

Gesetzesentwurf betreffend die Ausbildung und Prüfung von Sestundarlehrern (Amtsblatt 1880, Seite 61).

B. Berordnungen.

- 1. Regulativ betreffend Erhebung von Gebühren für Prüfungen an höhern Unterrichtsanstalten vom 15. November 1879. (Siehe Amts-blatt 1879, Seite 914).
- 2. Reglement über die Fähigkeitsprüfungen zur Patentirung zarscherischer Primarlehrer vom 16. März 1880. (Siehe Gesetzessammlung, Band XX, Seite 140.)
- 3. Lehrplan des zürcherischen Lehrerseminars in Küsnacht vom 16. März 1880. (Siehe Gesetzessammlung, Band XX, Seite 147.)

C. Befdlüffe, Rreisschreiben.

- 1. Beschluß des Erziehungsrathes betreffend Beaufsichtigung der Privatschulen, welche an die Stelle der Volksschulen treten, vom 19. Sepstember 1879. (Siehe Amtsblatt 1879, Seite 845.)
- 2. Kreisschreiben des Erziehungsrathes an die Gemeinds= und Sekundarschulpslegen vom 4. Mai 1879 betreffend Empfehlung und Unterstützung der Anschaffung einer Sammlung nützlicher Bögel von Robert, erschienen im Verlage von Lebet in Lausanne. 48 Exemplare, Preis 24 Fr.

D. Lehrmittel.

Dem Erziehungsbepartement des Kantons Thurgau wird die Benutzung einzelner Abschnitte aus Wettstein's naturkundlichen Lehrmitteln gestattet. (Juli 1879.)

^{*)} Die Organisation der allgemeinen Bolksschule hat im Berichtsjahr keine Beränderung erfahren. Ein Gesetzesentwurf betreffend die Erweiterung der obligatorischen Primarschule um ein 7. und 8. Schuljahr mit reduzirter Unterrichtszeit liegt seit 25. November 1878 in den Händen einer kantonsräthlichen Komzmission.

Die von der Zeichnungskommission übermittelte Borlage betreffend Erstellung eines allgemeinen Zeichnungslehrmittels für die Primarschule, umfassend 85 Wandtabellen, 20 Flachmodelle und 12 Blättermodelle, erhält die erziehungsräthliche Genehmigung. (August 1879.)

Die Aufgaben für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra an Sekundarschulen von J. J. Bodmer, II. Heft, werden als obligatorisches Lehrmittel provisorisch eingeführt. Preis in albo 35 Cts., broschirt 50 Cts. (August 1879.)

Bom Supplement zum Schulgesangbuch für Erganzungs-, Singund Sekundarschulen von Weber, bearbeitet von der Musikkommission der zürcherischen Schulspnade, wird ein dritter unveränderter Abdruck erstellt. Preis in albo 20 Cts. (August 1879.)

Die Resultate der Aufgaben für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra an Sekundarschulen von 3. 3. Bodmer, I.—II. Heft, werden als allgemeines obligatorisches Lehrmittel erklärt und sind zum Preise von 3 Fr. beim Lehrmittelverlag zu beziehen. (Oktober 1879).

Der Erziehungsrath ertheilt dem von der bestellten Kommission eingebrachten Programm eines Lehrmittels für den Religionsunterricht in der Alltagsschule seine Zustimmung. (November 1879.)

Die neue (II.) Auflage von H. Wettstein's Schulatlas in 29 Blätstern, bearbeitet von J. Nandegger, Verlag der Erziehungsdirektion, wird als obligatorisches Lehrmittel für zürcherische Sekundarschulen erklärt und den letztern zum Preise von 2 Fr. 20 abgegeben, die bissherige (I.) Auflage in 25 Blättern bleibt obligatorisches Lehrmittel der Ergänzungsschulen. Preis für zürcherische Schulen 1 Fr. 50. (Januar 1880).

Die Frage der Erstellung eines neuen obligatorischen Lehrmittels für den sprachlichen und realistischen Unterricht in der Alltagsschule wird den Schulkapiteln zur Begutachtung zugewiesen. (Jan. 1880.)

Das Lehrmittel der deutschen Sprache von Schönenberger und Fritschi (7.—9. Schuljahr) wird an auswärtige Schulen zum Preise von 1 Fr. 25 abgegeben. (Februar 1880.)

Das Manustript des Lehrmittels der Geometrie für Sekundarsschulen von Seminarlehrer Pfenninger wird genehmigt. (April 1880).

Die Lehrmittel der Geschichte von Bögelin und Müller und der Naturkunde von Wettstein für das 7.—9. Schuljahr werden nach aus= wärts zu denselben Preisen wie au zürcherische Schulen abgegeben und zwar das erstere à 2 Fr. 50, Lehrbuch à 1 Fr. 30, Lesebuch à 1 Fr. 20, letzteres à 1 Fr. 20, Lehr= und Lesebuch je à 80 Cts. (Februar 1880.)

II. Personalveränderungen an den höhern kantonalen Unterrichts=

A. Lehrerschaft.

1. Sochichule.

a) Theologische Fakultät: Rücktritt des Herrn Privatdozenten I. I. von Vergen, Pfarrer in Bassersdorf und Eintritt des Herrn Em. Egli, Pfarrer in Außersihl in derselben Eigenschaft. — b) Staatswissenschaftliche Fakultät: Hinschied des Herrn Prof. Dr. Osenbrüggen. Eintritt der Herren Dr. I. Platter von Boten als ordentlicher Professor für staatsökonomische Fächer, Dr. E. Brunnenmeister von Kreuzlingen als ordentlicher Professor des Staatsrechts und des Zivisprozesses und Dr. Meili von Hinweil, Fürsprech in Zürich, als Privatdozent. — c) Medizinische Fakultät: Rücktritt des Herrn Prof. Dr. Cloetta. Eintritt des Herrn Dr. Aug. Forel von Morges, Direktor der Irrenheilanstalt Burghölzli als ordentlicher Professor der Psychiatric und Dr. M. Knies von Heidelberg als Privatdozent. — d) Philosophische Fakultät: Eintritt der Herren Dr. I. Vächtold von Schleitheim und Dr. I. Illrich von Waltalingen als Brivatdozenten an der ersten Sektion.

Zum Nektor der Hochschule für die Schuljahre 1880—82 wurde vom Senat gewählt und vom Regierungsrath bestätigt Herr Prof. Dr. A. Hug.

2. Rantonsschule.

Rücktritt des Herrn Prof. J. Reller, Lehrer der französischen und italienischen Sprache nach mehr als fünfzigjähriger Wirksamkeit auf verschiedenen Schulstufen unter Gewährung eines wohlverdienten jährlichen Ruhegehalts. Eintritt des Herrn C. Cantorowicz von Hottingen als Lehrer der genannten Sprachen.

3. Thierarzneischule.

Rücktritt des Herrn Dr. C. Keller, Hülfslehrer, und Sintritt des Herrn Dr. G. Asper von Wollishofen als Hülfslehrer der Zoologie.

B. Auffichtstommiffionen.

- 1. Gymnasium: Rücktritt des Herrn Kantonsingenieur Wetli und Wahl des Herrn Dr. Fr. Geiser, Prof. am eidgenössischen Polytechnikum.
- 2. Industrieschule: Rücktritt des Herrn J. Orelli, Prosessor am eidgenössischen Polytechnikum und Wahl des Herrn Dr. A. Mener, Prosessor an der Hochschule.

- 3. Technitum: Rücktritt bes Herrn J. J. Schäppi, Schulrath in Winterthur, und Wahl bes Herrn D. Meister, Privatdozent am Polytechnitum, in Thalweil.
- 4. Wittwen= und Waisenstiftung für Volksschullehrer: Eintritt des Herrn R. Frey, Lehrer in Uster (f. Jahresber. pro 1878/79).

III. Mittheilungen über bie höhern Unterrichtsanstalten.

1. Sochichule.

Der Senat und der Senatsausschuß hielten je 5 Sitzungen. Die wichtigern Verhandlungsgegenstände wurden durch drei von der Erziehungsdirektion ausgegangene Anregungen dargeboten, nämlich die desinitive Organisation der Ausbildung von Sekundarlehrern, wobei die akademische Lehrerschaft das völlige Aufgehen der bisherigen Lehrzamtsschule in die Hochschule befürwortete; der regelmäßige Beginn der Vorlesungen, dei welchem Anlaß beschlossen wurde, daß die Hauptvorzlesungen pünktlich mit dem offiziellen Semesterbeginn anzusangen seien, und die Vereinfachung des Vorlesungsverzeichnisses.

Fleiß und Betragen ber Studirenden gaben im Allgemeinen zu keinen Klagen Beranlassung. Zwei Herausforderungen zum Zweikampf, welche rechtzeitig zur Kenntniß des Rektorats gelangten, konnten unsschädlich gemacht werden, und das Vergehen wurde beidemal entsprechend gefühnt. Einigen Studirenden mußte der Rektor wegen Nichterscheinens auf Zitationen Geldbußen auferlegen.

Die Festrede am Stiftungstag der Hochschule (29. April) hatte zum Gegenstand: "Die Vorbildung für das Universitätsstudium, ins= besondere das medizinische" (Rektor Hermann).

Eine Lösung der Preisarbeit für die Studirenden der I. Seftion der philosophischen Fakultät konnte mit dem Preise gekrönt werden.

Der Senat ließ sich beim Jubiläum des Herrn Prof. Dr. Bluntschli in Heidelberg durch eine Deputation vertreten, welche eine von Herrn Prof. Dr. Al. Orelli verfaßte Festschrift: "Die Rechtsschulen und Rechtsliteratur der Schweiz" überreichte. Zur Feier des vierhunderts jährigen Bestandes der Universität Kopenhagen übersandte die Hochschule ein Glückwunschschreiben.

Herr Prof. Cloetta erhielt bei seinem Rücktritt eine Abresse des Senates in Anerkennung seiner langjährigen der Hochschule geleisteten Dienste.

Die von Herrn Prof. Dr. Platter gehaltene Antrittsvorlesung behandelte "das Recht auf Existenz".

Im Berichtsjahr ift die Frage der Anatomiebaute neuerdings aufsgenommen worden, und die bisher geführten Verhandlungen berechtigen zu der Hoffnung, daß dieselbe nunmehr ohne weitern Unterbruch einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden wird.

Das philologisch = pädagogische Seminar*) zählte im Sommer 6 (5) ordentliche und 15 (8) außerordentliche Mitglieder, serner 3 (1) Theilnehmer, 1 Theilnehmerin und 1 Auditor. Es erhielten 3 (3) ordentliche Mitglieder Semesterstipendien von 75—100 Fr. Im Winter belief sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 5 (6), der außersordentlichen auf 16 (3) und der Theilnehmer auf 2. Vier ordentliche Mitglieder wurden mit Semesterstipendien im Betrage von 50—75 Fr. bedacht.

Im botanischen Garten war anfänglich in Folge späten Eintritts der Sommerwärme die Entwicklung der Pflanzen sehr zurückt geblieben, von Mitte Sommer an bis spät im Herbst bot der Garten dagegen einen freundlichen Anblick dar und wurde, besonders an Sonnstagen, von einem zahlreichen Publikum besucht.

Im Frühjahr wurde bas Gelander ber vorbern Seite bes Gartens, welches 42 Jahre lang gedient hatte, beseitigt und durch eine neue Gin= faffung erfett, die der öffentlichen Anstalt mehr Schutz und ein befferes Aussehen verleiht. Im Berbst wurde eine Anlage für Alpenpflanzen erstellt, indem sich im Laufe der Jahre gezeigt hatte, daß die feltenern berfelben in größern Beeten nicht gedeihen. Die neue Ginrichtung bietet den einzelnen Pflanzen auf einem Unterbau von Ziegelsteinen fleine, geschloffene, topfartige Beetchen aus röthlichem Stein. Bange ift von Bemäfferungstanälen burchzogen. Un die Roften diefer Anlage leiftete die Gartenkaffe einen Beitrag von 2,250 Fr. Der Er= trag des Sandels betrug 11,049 Fr. gegenüber 10,812 Fr. im Borjahre. Ein Ausfall entstand bem Samenhandel, wohl im Zusammenhang mit ber schlechten Witterung, und bem Bouquetverkauf in Folge machsenber Konkurrenz und Abnahme der Berwendung von Todtenbouquets. Der Handel mit tropischen Orchideen und der Import mexikanischer Pflanzen haben bagegen eine beträchtliche Ginnahme gebracht. Die Rechnung bes botanischen Gartens zeigt auf 31. Dezember 1879 einen Aftivsalbo von 13,459 Fr. gegenüber 16,433 Fr. im Jahr 1878 und es rührt ber Rückschlag von den erwähnten außerordentlichen Ausgaben her.

Die bisherigen 21 fantonalen naturwiffenschaftlichen

^{*)} Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das entsprechende Semester des Schuljahres 1878/79.

und medizinischen Sammlungen wurden um eine solche für die propädeutische Klinik vermehrt und die naturwissenschaftliche Sammlung der Kantonsschule in eine mineralogisch=geologische und eine botanisch=zoologische Abtheilung getrennt. Die für das laufende Jahr (1880) ausgesetzten Kredite erreichen den Gesammtbetrag von 12,400 Fr.

Für die archäologische Sammlung soll eine orientirende Uebersicht über die aufgestellten Ihpsabgüsse, Basen 2c. angesertigt werden. Der für Anschaffungen ausgesetzte Kredit pro 1880 beträgt 1,500 Fr.

Die Kantonalbibliothet, welche seit Beginn des Schuljahres 1879/80 an Sonn- und Festtagen geschlossen bleibt, verwendete für Bücherankauf die Summe von 9,799 Fr. und vermehrte sich dadurch um 1,037 Bände, 837 weitere Bände flossen ihr in Form von Schenstungen zu, sowie außerdem circa 600 Dissertationen und Broschüren. Das Lesezimmer fand fleißige Benutzung und ebenso vermehrte sich der Zuspruch nach Außen. Es wurden im Jahr 1879 4,149 Werke mit 5655 Bänden ausgeliehen, gegenüber 3,684 Werken mit 4,971 Bänden im Jahr 1878.

Mus dem Stipendiat für die Bochschule erhielten

- 4 Studirende der theologischen Fakultät Stipendien im Betrage von 1,320 Fr. und zwar 1 à 160, 1 à 240, 1 à 420 und 1 à 500 Fr.;
- der staatswissenschaftlichen Fakultät Stipendien im Betrage von 1,450 Fr. und zwar 2 à 300, 1 à 400, 1 à 450 Fr.;
- 5 ,, der medizinischen Fakultät Stipendien im Betrage von 1,900 Fr. und zwar 1 à 300, 1 à 360, 2 à 400 und 1 à 440 Fr.;
- 5 , ber philosophischen Fakultät Stipendien im Betrag von 1,770 Fr. und zwar 1 à 200, 1 à 300, 1 à 350, 1 à 400 und 1 à 520 Fr.;
- 11 , der eidgenössischen polytechnischen Schule im Betrage von 2,430 Fr. und zwar 2 à 120, 2 à 150, 1 à 160, 1 à 180, 1 à 250, 3 à 300 und 1 à 400 Fr.;
- 3 " an auswärtigen Universitäten Stipendien im Betrage von 900 Fr. und zwar je à 300 Fr.

An jeder der 4 Fakultäten der Hochschule wurden überdies 4 Freiplätze vergeben.

Der Stipendienfond, herrührend aus freiwillig zurückerstatteten Stipendien, beträgt gegenwärtig 4,253 Fr.

Die Krankenkasse der Studirenden schließt die Rechnung pro 1879 mit einem Saldo von 10,188 Fr.

Der Hochschulfond zeigt auf 31. Dezember 1879 einen Saldo von 90,039 Fr. gegenüber 87,605 Fr. im Jahr 1878.

An 17 unbesoldete Dozenten der Hochschule wurden für das abgelaufene Unterrichtsjahr Gratifikationen ertheilt im Betrage von 1,975 Fr.

Gine Schenkung des Herrn Hitz-Wunderli in Zürich im Betrage von 500 Fr. soll als Andenken an seinen verstorbenen Sohn, stud. jur., zu Gunsten eines Stipendienfonds für ärmere Studirende an der staatswissenschaftlichen Fakultät verwendet werden.

Die Lehramtsschule, welche sich bisher unter besonderer Leitung in provisorischer Beise an die beiden Settionen der philoso= phischen Fakultät der Sochschule anlehnte, bildete zu Anfang des Berichtsjahres ben Wegenstand eines Wesetgesentwurfs, beffen Fassung die gesetzliche Normirung ber seit Jahren bestehenden Ginrichtung zum Zwecke hatte. Es waren auch bereits Reglement und Lehrplan ber genannten Anstalt vom Erziehungsrath vorläufig festgestellt, als im Berlaufe ber Berathung, namentlich auch veranlagt durch das Gutachten der akabemischen Lehrerschaft, mehr und mehr die Ansicht fich Geltung verschaffte, es dürfte zwedmäßiger sein, die Lehramtsschule als solche fallen zu laffen und die Ausbildung von Sekundarlehrern der Bochschule gu-Der auf dieser Grundlage nen bearbeitete "Gesetzesentwurf zuweisen. betreffend die Ausbildung und Brüfung von Sekundarlehrern" fand die Buftimmung bes akademischen Senats, bes Erziehungerathes und liegt gegenwärtig vor bem Rantonsrathe. Soweit die bisherige Ginrichtung fich nur auf Beschlüsse der Behörden ftüte, wurden die lettern aufgehoben (z. B. Erlag bes Rollegiengeldes, besondere Beaufsichtigung ber Stipendiaten), und es mußten einstweilen für die betreffenden Studirenden nur wenige besondere Vorlesungen an der Hochschule eingerichtet werden, fo namentlich für allgemeine Methodit und Methodit des Gefundarschulunterrichts.

Es erhielten im Sommersemester 20 Lehramtsschüler Stipendien und zwar 6 je 100, 7 je 120, 2 je 140, 2 je 150, 2 je 160 und 1 180 Fr., zusammen 2,520 Fr. Im Wintersemester wurden 16 Stipenstien ertheilt und zwar erhielten 2 Studirende je 120, 1 130, 4 je 150, 6 je 160, 2 je 170 und 1 180 Fr., zusammen 2,450 Fr.

Diese Studirenden genossen außerdem Erlaß des Kollegiengeldes bis zum Schluß des Berichtsjahres, indem der Fiskus für den betreffenden Ausfall den Dozenten gegenüber aufzukommen hatte.

2. Thierarzneischule.

In Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend den militärischen Vorunterricht erhielten vom Beginn des Wintersemesters an die Schüler unter der Leitung des Herrn Hauptmann Graf, Turnlehrer an der Kantonsschule, Gelegenheit zur Betreibung des Turnsaches und die Mehrzahl benutzte dieselbe freiwillig.

Der Unterricht in der ambulatorischen Klinik wurde Herrn Bezirksthierarzt Meyer, Lehrer an der Anstalt, theilweise abgenommen und Herrn Thierarzt Trachsler in Derlikon übertragen, so daß den Studirenden nun ein reicheres Material zur Verfügung steht.

Die Reorganisation des Thierarzneischulunterrichts bildete im Bezrichtsjahre Gegenstand mehrsacher Berathungen. Aus denselben ergab sich eine gegen Schluß des Berichtsjahres mit dem schweizerischen Schulzrath angeknüpfte Unterhandlung, welche die theilweise Berschmelzung des Unterrichts in den Naturwissenschaften mit demjenigen an der eidgenössischen landwirthschaftlichen Schule bezweckt und dieser letztern die Mitbenutzung der gut ausgerüsteten Hülfsanstalten der Thierarzneischule in Aussicht stellt.

Die Anstalt wurde im Sommersemester von 35 Zuhörern bes sucht, wovon 7 Kantonsbürger, 27 andere Schweizer und 1 Aussländer waren.

Zu Anfang des Kurses bestanden von 10 Schülern der II. Klasse 6 die propädeutische Prüfung und am Ende des Semesters von 9 Schülern der III. Klasse 7 das eidgenössische Facheramen. Bei der Promotion im Herbst konnten 2 Schüler der I. Klasse nicht befördert werden, für 3 Schüler der II. Klasse wurde die definitive Promotion bis nach Abssolvirung des propädeutischen Examens verschoben.

Im Wintersemester traten 9 Schüler in die I. Rlasse ein. Die Resultate der Prüfung hatten jedoch nur für 2 derselben die definitive Aufnahme zur Folge, den übrigen wurde Privatunterricht in verschies denen Fächern, namentlich Latein und Mathematik auserlegt. Die Ansstalt zählte nun 30 Schüler und 4 Auditoren, wovon 7 dem Kanton Zürich, 25 der übrigen Schweiz und 2 dem Ausland angehörten.

Gegen Ende des Semesters absolvirten 4 Schüler und Auditoren bie eidgenössische Staatsprüfung.

In beiden Semestern wurde an der III. Klasse ein Trichinenschaus furs abgehalten.

Fleiß und Betragen der Schüler waren im Allgemeinen befriedigend, dagegen gaben einige derfelben durch ihre Aufführung außerhalb der Anstalt zu Klagen Beranlagung.

Als Unterrichtsmaterial kamen zur Verwendung:

a) im Sommersemester:

- 1. Spital: 320 Pferde, 141 Hunde, 7 Fohlen, 4 Kühe, 9 Katen, 1 Henne, 2 Neiher, 1 Schwan, 1 Ziegenbock, zusammen 486 Thiere.
- 2. Konsultation: 278 Pferde, 146 Hunde, 1 Gans, 6 Kühe, 51 Katzen, 2 Enten, 1 Ziege, 1 Kaninchen, zusammen 486 Thiere.
- 3. Sektion: 20 Pferde, 51 Hunde, 2 Hennen, 1 Rind, 24 Raten, 2 Enten, 2 Schwäne, 1 Kaninchen und über 30 Praparate, zusammen 133 Stück.
- 4. Ambulatorische Klinik: 3 Pferde, 71 Kühe, 4 Rinder, 12 Kälber und 20 Schweine, zusammen 110 Stück.

b) Wintersemester:

- 1. Spital: 250 Pferbe, 133 Hunde, 11 Katen, 3 Rinder, 1 Ziege, zusammen 398 Thiere.
- 2. Konsultation: 214 Pferde, 203 Hunde, 52 Katzen, 7 Rinder, 4 Schweine, 1 Schaf, 2 Schwäne, 1 Pfau, 1 Hahn, zusammen 485 Thiere.
- 3. Sektion: 29 Pferde, 58 Hunde, 40 Katen, 1 Rind, 1 Ziege, 1 Hafe, 1 Fuchs, 2 Fische, 25 Tauben, 1 Schwan, 23 Präparate von Thierärzten und 22 Präparate aus dem Schlachthaus, zussammen 204 Stück.
- 4. Ambulatorische Klinik: zirka 40 Fälle verschiedener Krankheitsformen, namentlich beim Rind.

3. Lehrerfeminar.

Der Unterricht erlitt im Sommerhalbjahr wesentliche Störung in Folge andauernder Krankheit des Lehrers der Mathematik, indem die betreffenden Stunden für die ganze Dauer des zweiten Schulquartals eingestellt bleiben mußten. Da die Wiederaufnahme des Unterrichtes anfänglich in naher Zukunft möglich schien, wurde von einer Stellverstretung Umgang genommen, und es traten die andern Lehrer, soweit die eigene große Stundenzahl in sämmtlichen 4 Klassen, wovon 2 mit Parallelabtheilungen, es gestattete, aushülfsweise in die Lücke.

Dieser Aussall im Mathematik-Unterricht betrug im Ganzen 252 Stunden, dazu kommen noch 113 Stunden, welche andere Lehrer nament-lich durch Unwohlsein zu ertheilen verhindert waren. Bon diesen 365 Unterrichtsstunden wurden 196 ersetzt, sodaß nur 169 wirklich aussielen, immerhin 100 Stunden mehr als im vorigen Schuljahre.

Die Vorberathungen der Revision des Lehrplanes nahmen sowohl die Lehrerschaft als auch die Aufsichtskommission in erhöhtem Maße in Anspruch. Der neue Lehrplan, welcher auf Beginn des Schuljahrs 1880/81 in Kraft trat, schließt gegenüber dem frühern eine etwelche Neduktion des Stoffes in den höhern Gebieten der Mathematik, sowie eine etwas intensivere Vetreibung des Unterrichts in der Muttersprache und in der Methodik in sich, während die Revision in den übrigen Fächern vorzugsweise eine modisizirte Anordnung des Unterrichtsstoffes zur Folge hatte.

Die Schülerzahl erlitt folgende Beränderungen: In der I. Klasse wurde der Platz eines wegen Kränklichkeit ausgetretenen Zöglings durch einen nachträglich aufgenommenen ausgefüllt, in der II. Klasse trat ein Anditor an die Stelle eines wegen ungenügender Leistungen Ausgetrestenen, und die III. Klasse verlor einen vorzüglich begabten Zögling durch Hinschied. Fleiß und Haltung der Schüler waren befriedigend.

Von fakultativen Fächern wurden benutt: Religionsgeschichte von 130, Lateinisch von 16, Englisch von 69 und Klavierspiel von 69 Zöglingen (Gesammtzahl 186). Auch die Anstaltsbibliothek fand fleißige Benutzung, dagegen wurde nur eine beschränkte Zahl von Büchern aus der Kantonalbibliothek bezogen.

Die hervorragenden Leistungen der I. Klasse lassen erkennen, daß man im Frühjahr aus einer großen Zahl von Aspiranten die tüchtigsten auswählen konnte.

Die Sommerreise ber IV. Klasse bestand in einer 9tägigen ansstrengenden Tour über den St. Gotthard, Bellinzona, Locarno, Baveno, Wacugnaga, Weißthor, Zermatt, Leuk, Gemmi und Bern.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war günstiger als im vorshergehenden Schuljahr, namentlich scheint der strenge Winter weniger Störungen veranlaßt zu haben als der mildere des Jahres 1878/79. Die Zahl der durchschnittlichen Absenzen betrug 24 Unterrichtsstunden gegenüber 36 im Vorjahre.

Im Schuljahre 1879/80 wurde unter 144 Stipendiaten die Summe von 48,120 Fr. vertheilt: 7 erhielten je 100 Fr., einer 120 Fr., einer 150 Fr., 23 je 200 Fr., 10 je 250 Fr., 22 je 300 Fr., 7 je 350 Fr. 54 je 400 Fr., 2 je 450 Fr. und 17 je 500 Fr., also ergibt sich wie im vorigen Schuljahre eine durchschnittliche Unterstützung von 334 Fr.

Von den 31 Zöglingen der IV. Klasse — worunter 3 weibliche — erwarben sich bei der Fähigkeitsprüfung im Frühjahr sämmtliche Aspiranten die Wahlfähigkeit als zürcherische Primarlehrer, ebenso 2 Auditoren, worunter eine im Kanton Vern bereits patentirte Lehrerin.

An der diesjährigen Aufnahmsprüfung nahmen 69 Aspiranten Theil. Bon denselben wiesen 64 die reglementarisch vorgeschriebené Minimalleistung auf; in Uebereinstimmung mit einem bezüglichen Besschluß des Erzichungsrathes wurden jedoch nur 35 aufgenommen, das runter 3 Mädchen.

Als bauliche Beränderung an der Anstalt ist die Schleifung des alten Turnschopfes, sowie die Erstellung eines Ockonomiegebäudes mit Holzschopf, Waschhaus und Gewächshaus zu erwähnen. Im Innern des Hauptgebäudes fand die Ersetzung des schadhaften Bodens im Singssaal durch einen buchenen Riemenboden statt.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission besuchten außer den Respetitorien am Seminar 73, an der Uebungsschule 16 Unterrichtsstunden.

	St	hülerfre	equenz.*)		
The second of th	Seminar.	at zonal i anti-		Uebungssch	ule.
Anfang Schüle	n bes Kurfes Rubitoren S	Ende des Ki Hüler, Aud	irfes itoren	Schülerzo	durchschied Barthian. Ubsenzen
I. Rl. 36 ((3) — 36	(3) -	– Alltg.≥S	chule 64	6
II. "A.B. 61	(2) - 61	(2)	– Ergänz.=	, 8	1,55
III. "A.B. 58	(6) - 57	7 (6) -	— Sing=	, 16	0,48
IV. " 31 ((3) — 31	(3)	_		i i i i
186 (14) 7 (2) 18	5 (14) 3	(1)	(4)	

4. Tednifum.

Die 6 Fachschulen (für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Schüler des kunstgewerblichen Zeichnens und Modellirens, Geometer und Handelsbeflissene) mit 4—5 Halbjahreskursen hatten im Berichtsjahr ihren ungestörten Fortgang.

Im Sommersemester, da jeweilen eine I., III. und V. Klasse (die letztere in der Ban=, Mechaniker= und Handelsschule) an den einzelnen Abtheilungen besteht, mußten in der I. Klasse die 3 Fremdsprachen und das Freihandzeichnen, in der III. mechanischen Klasse die praktische Geometrie, in der III. Klasse der Handelsschule die 3 Fremdsprachen parallelisiert, dagegen konnten die III. Klassen in Physik und Mechanik zusammengezogen werden.

Im Wintersemester (II. und IV. Klasse aller Abtheilungen) wurden in der II. Klasse für die gemeinschaftlichen Fächer und in der IV. Klasse sür die 3 Fremdsprachen, das mechanische Zeichnen und Konstruiren Parallelklassen errichtet. An Stelle der bisherigen Abendkurse für

^{*)} Die Zahlen in Paranthesen bezeichnen die weiblichen Zöglinge.

Arbeiter, welche im vorigen Winter schwach besucht waren, trat ein viermonatlicher Kurs für Bauhandwerker. Diese Einrichtung wurde von 9 Theilnehmern benutzt, welche alle bereits in der Praxis standen. Einer trat im Laufe des Kurses zurück, 4 absolvirten denselben mit vollständig befriedigendem und 2 mit mittlerem Erfolg, für die übrigen war das Resultat ein ihrer mangelhaften Vorbildung entsprechendes.

Das ganze Jahr hindurch wurden Sonntagskurse mit Arbeitern und Lehrlingen im technischen Zeichnen und Modelliren abgehalten.

Am Schluß jedes Semesters fanden breitägige Repetitorien statt, mit welchen jeweilen eine Ausstellung der Schülerarbeiten verbunden wurde.

Die kunstgewerbliche Abtheilung wurde vorzugsweise von Hospistanten besucht. Die vorgeschrittenen derselben erhielten die Erlaubniß, die Aussührung einzelner Aufträge außerhalb der Anstalt zu übernehmen. Dieser Bersuch wird den Behörden für einen spätern sachbezüglichen Entscheid die nöthige Grundlage bieten. Es sind einstweilen 2 Detorationsarbeiten, die eine in einem Privathause in Winterthur, die andere in einer Kapelle zu Whl (St. Gallen), von Hospitanten des Technikums unter Leitung des Herrn Prof. Seder und unter der Aufsicht der Ansstalt zu allseitiger Befriedigung ausgeführt worden.

Im Sommerhalbjahr erhielten 7 Schüler des Technikums Stipendien in Beträgen von 60—200 Fr., zusammen 960 Fr., wovon indeß eines nicht ausgerichtet wurde, weil der betreffende Schüler den größern Theil des Semesters im Militärdienst (Offiziersschulen) abwesend war. 11 Schülern wurde das Schulgeld erlassen und ebenso und Auditoren das Stundengeld.

Im Winterhalbjahr betrug die Zahl der Stipendiaten 6, welche Stipendien erhielten im Umfang von 120—200 Fr., zusammen 780 Fr. Denselben Schülern, sowie 4 weitern wurde das Schulgeld und 5 Ans ditoren das Stundengeld erlassen.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission besuchten — die Semester= Repetitorien eingerechnet — 127 Unterrichtsstunden. Der Lehrerkonvent hielt 7 Sitzungen. a) Zahl der ordentlichen Schüler und Hospitanten in den einzelnen Rlassen:

Anmertung. Die Geometer-, die chemische und die tunftgewerbliche Schule umfassen 4, diejenigen für Bauhandwerker, Mechaniker und handelsleute 5 halbjahreskurse.

b) Gefammtzahl und Berkunft ber orbentlichen Schüler (Semesterbeginn).

·	Ordentl. Schüler	Hospit.	Arbeiter	Bauhand werker	L otal	Ranton Zürich	Uebrige Schweiz	Austand
Sommer	169	154	41		364	60	88	22
Sommer 1878	166	151	33		350	66	83	17
Differenz	+ 3	+ 3	+ 8	lancer to	+ 14	- 6	+ 5	+ 4
Winter	152	131	37	8	320	65	87	18
Winter 1878/79	9 150	112	63	(1	325	55	87	15
Differenz	+2	+ 19	— 26	+ 8	— 5	+10	0	+ 3

5. Rantonsschule,
a) Gymnasium.

Bei Beginn des Schuljahres zählte auch die I. Klasse des obern Ihmnasiums über 40 Schüler und die Behörden sahen sich genöthigt, für die 5 untern Klassen der Anstalt Parallelabtheilungen einzurichten, so daß nur die beiden obersten Klassen ungetheilt blieben. Diese Bershältnisse brachten es mit sich, daß weitere Hülfsfräste für den Unterricht herbeigezogen werden mußten; indeß bietet das jeweilen keine Schwierigsteiten, indem einzelne Lehrer der Industrieschule, Privatdozenten der Hochschule und des Polytechnikums oder von der Universität abgehende Studirende sich gerne zur Uebernahme einer beschränkten Stundenzahl bereit sinden lassen.

Die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer, sowie die Zahl der Dispensationen im Turnen und Singen ergeben sich aus folgender Zussammenstellung:

2	u	lnt. Gyr	nnasiu	m		Ghmn			In º/o ber		
		Rlas	fen		Klassen Total				Total Schülerzahl		
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	u.G.	D. 3.	u.G.	D. G.
Religion			<u> </u>			-		153	27	64	33
Griechisch .	-	48	43	36	26	14	19	137	. 59	5 8	72
Hebräisch	·			'	_	6	8	-	14		17
Chorgefang	_			_		· —	; 		21		25
Dispense a)	im	Turnen			•			. 20	17	9	20
b)	im	Singen						. 14	_	6	

Von der Abiturientenklasse, welche 21 Schüler zählte, erhielten in der Maturitätsprüfung 17 das Zeugniß unbedingter und 4 das Zeugsniß bedingter Reise. 6 gedachten sich der Theologie, 2 der Inrisprudenz, 8 der Medizin, 3 polytechnischen Wissenschaften zuzuwenden.

Es wurden im Berichtsjahr 16 Schülern Stipendien bewilligt in Beträgen von 100—280 Fr., zusammen 1,990 Fr., und 20 Schüler genossen Freiplätze. Zwei Neueingetretene, welche von Sekundarschulen herkamen, erhielten Beiträge an die Kosten ihrer Borbereitung, der eine von 200, der andere von 400 Fr.

Der Gang und das innere Leben der Anstalt dürfen als befriedis gend bezeichnet werden. Wegen beharrlichen Unfleißes mußte ein Schüler des obern Gymnasiums vor Schluß des Kurses weggewiesen werden.

Die Bibliothek des Lehrerzimmers erhielt einen Zuwachs von 36 Bänden im Inventarwerth von 84 Fr., die Schülerbibliosthek des untern Gymnasiums wuchs um 17 Bände mit einem Invenstarwerth von 40 Fr.

Der Gesammtkonvent hielt 4 Sitzungen, der Konvent des obern Ihmnasiums 5, derjenige des untern Ihmnasiums 8 Sitzungen.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission besuchten — exklusive Schluß- und Aufnahmsprüfungen — 76, der Nektor 35 Unterrichts- stunden.

b) Industriefcule.

Im abgelaufenen Schuljahr erforderte die Schülerzahl in den einzelnen Klassen theilweise Parallelisirung für den Unterricht im Zeichenen und im Feldmessen.

An der kaufmännischen Abtheilung wurde auf Beginn des Schuljahres 1880/81 für den Unterricht im Englischen und Italienischen für einstweilen die organisatorische Aenderung getroffen, daß die genannten Sprachen mit gleicher Stundenzahl bedacht werden (II. Kl. 5, III. Kl. 4 per Woche), dagegen — außer dem Französischen — nur eine derselben für die Schüler obligatorisch sein soll, in der Meinung jedoch, daß die Aufsichtskommission auf Antrag der Lehrerschaft einzelnen fortgeschritztenen Schülern auch die Theilnahme am Unterricht in allen drei mos dernen Fremdsprachen gestatten könne.

Aus den Berathungen der Aufsichtskommission, sowie aus den einzgezogenen Gutachten des Lehrerkonvents geht hervor, daß die Industriesschule der Reorganisation — namentlich im Sinn eines Ausbaues nach oben und nach unten — nicht länger entbehren kann, wenn diese Ansstalt den an sie gestellten Anforderungen Genüge leisten soll.

Den fakultativen Religions-Unterricht besuchten in den beiden untersten Klassen 46 von 107 Schülern, also 42%, am Konfirmanden-Unterricht, welcher jeweilen von den Sommerferien an in der II. Klasse an Stelle des Religions-Unterrichts tritt, nahmen 28 Schüler Theil, die fakultative Chorgesangstunde besuchten 25 Schüler im Sommer und 45 im Winter.

Von den 4 Auditoren benutzten 2 den Unterricht im Freihandszeichnen, 2 in Chemie, 1 in kaufmännisch Rechnen, Englisch und Italienisch und 1 chemische Uebungen im Laboratorium.

Von der Theilnahme an den Turn- und Waffenübungen ware 22 Schüler, d. h. 11% dispensirt.

Für die Maturitätsprüfung im Herbst hatten sich sämmtliche 33 Schüler der IV. Klasse angemeldet. Von den 29, welche zum Eintritt ins eidg. Polytechnikum als reif erklärt werden konnten, gedachten 2 sich der Ingenieurschule, 11 der mechanischetechnischen, 9 der chemischetechnischen Richtung, 3 der Bauschule, 1 der medizinischen Fakultät der Hochschule, 1 der Forstschule, 1 der industriellen Praxis zuzuwenden und 1 setzte seine Studien an einer technischen Hochschule des Auslans des sort.

Der ruhige Gang ber Anstalt erlitt im Anfang und namentlich gegen Ende des Schuljahres fühlbare Störung in Folge ernstlicher Erkrankung mehrerer Lehrer (der HH. Prof. Egli, Reller und Rebstein).

Der Lehrerkonvent hielt 8 Sitzungen, die Mitglieder der Aufsichts= kommission besuchten, mit Ausschluß der Prüfungen, 26 Unterrichts= stunden, der Rektor machte 80 Besuche.

c) Bahl und Berfunft ber Schüler ber Rantonsichule.

F 162"	Un	Interes Gymnasium				Ob. Ghunasium				Hertunft*)			
ay da terre. Griden terre terre	I.	iı.	III.	ıv.	Zu= fammen	v.	VI.	VII.	Ju- fammen	Total	Kanton Züriğ	Uebrige Schweiz	Austand
Gingetreten	66	60	5 9	51	237	43	18	21	82	319	217	60	42
Ausgetreten	9	.4	7	6	26	2	3		5	31	(294)	(16)	(9)
Schluß 1879/80	57	56	52	45	211	41	15	21	77	288	7.0		
Echluß 1878/79	58	58	52	44	212	23	23	14	60	272	214	50	41
Differenz -	-1	2	0	eri.	21.	+18		+7	+17	+16	+3-	⊢10	- 1

Industrieschule

				\sim		_					
	I. '		taufm.		II.	IV.	Nubi= toren	Зи-			11
Eingetreten Ausgetreten	44 9	39 6	2 6	31	16 12	34 1	4	194 43	122 (138)	27 (21)	
Shlub 1879,80	35 18	33 36	18 26	24 34	4	33 26	4 5	151 145	96	31	39
Differeng +	-17	-3	_8 -	-10	+4.	+7	-1	+6	+26	4	+2

^{*)} Die eingeflammerten Zahlen bezeichnen das Domizil der Eltern.

d. Gemeinsames.

Die Turn= und Waffenübungen nahmen ihren geregelten Berlauf und es scheint sich die neue Einrichtung, wornach an Stelle bes frühern Kadettendienstes für die untern Klassen Turnübungen nach eidg. Borschrift nebst einigen Schießübungen und für die obern Klassen Waffen= und Schießübungen nebst Anleitung zum Kartenlesen getreten sind, als eine zweckmäßige bewähren zu wollen.

An Stelle des Turnfestes im Herbst trat diesmal ein Ausslug der Kantonsschule in verschiedenen Abtheilungen, für die jüngern Schüler war als Ziel die Albishochwacht und der Sihlwald, für die mittlern der Exel und Schönboden und für die ältern der Gottschalkenberg bestimmt worden. Der für diesen Ausslug bewilligte Kredit von 1000 Fr. wurde nicht völlig verwendet; der Rest soll bei nachfolgenden Turnfahrten zur Unterstützung dienen. Andere 1—2tägige Schülerausssüge unter der Leitung von Lehrern, jedoch ohne Anordnung von Seiten der Schule, wurden in üblicher Weise zu Pfingsten unternommen, und es ist zu diesem Zwecke nach früherer Uebung der Pfingstdienstag auch im absgelausenen Schuljahr schulfrei gelassen worden.

19

Die Turnlokalitäten haben sich im Laufe der letzten Jahre, namentslich in Folge der rasch zunehmenden Frequenz des Ghmnasiums immer mehr als räumlich unzureichend erwiesen. Die Behörden kamen nach vielsachen Diskussionen und Erwägungen zu dem Beschluß, es sei das bisherige Turnhaus um ein Drittel seiner Länge zu erweitern und die Holzkonstruktion in Backstein umzubauen; es hat auch der Kantonsrath bei der Berathung des diesjährigen Büdgets den hiefür nöthigen Kredit von zirka 40,000 Fr. bewilligt. Der obere Theil des Turnplatzes ist am Schluß des Berichtsjahres mit einem eisernen Geländer versehen worden.

Die Lokalitätenfrage an der Rantonsschule hat ihrer Lösung im Berichtsjahre leiber nicht naher gerudt werden konnen. letten Bericht erwähnte Vertrag bes Kantons Zürich mit ber Gibge= noffenichaft betreffend Ablösung ber Baupflicht für bas schweizerische Bolntednifum, welcher burch die Ueberlaffung des bisherigen Chemiegebandes für die Zwede der Sochschule auch der Rantonsschule zu ge= nügenden Räumlichkeiten hatte verhelfen fonnen, murbe gwar vom Rantonsrath und von der Bundesversammlung genehmigt, dagegen vom zürcherischen Bolte in der Abstimmung vom 30. November 1879 verworfen. Unterdessen ist der Raummangel namentlich für die Unterrichtszwecke des Ihmnasiums noch bringlicher geworden, denn es bietet in dem Mage, als die Parallelen nach oben fortschreiten, auch die Unterbringung berfelben von Jahr zu Jahr größere Schwierigkeiten. Diese Berhältnisse brachten es mit sich, daß die II. Rlasse des obern Bymnafinms, beren Parallelifirung aus pabagogischen Grunden noth= wendig gewesen ware, wenigstens für das Sommerhalbjahr ungetrennt blieb, weil drei Gymnafialklaffen auswärts und dazu noch in ver= fchiedenen Gebäuden hatten untergebracht werden muffen, mas den Betrieb der Anstalt und namentlich die Aufrechthaltung der Disziplin in außergewöhnlichem Grade erschwert hatte.

In baulicher Beziehung ist die Hälfte der Bedachung des Schulhauses restaurirt worden; an die Stelle der alten Bestuhlung traten in weitern Zimmern neue zweckmäßige Subsellien, ebenso wurden in einigen Räumen die Fußböden durch buchene Riemenböden ersetzt.

6. Die höhern Schulen in Zürich.

a. Das Lehrerinnenseminar. Die Forderungen des Reglesments für die staatlichen Fähigkeitsprüfungen veranlaßten eine etwelche Vermehrung der Unterrichtsstunden in Mathematik, geometrischen Zeichsnen und Naturkunde.

5 Schülerinnen ber IV. Rlasse absolvirten im Frühjahr bie Fähigsteitsprüfung für zürcherische Primarlehrer, wobei dreien eine Nachprüfung im Zeichnen auferlegt wurde.

11 Schülerinnen erhielten Staats Stipendien im Betrage von 150-250 Fr., zusammen 2,000 Fr.

Das Seminar zählte in Klasse I 24, Klasse II 18, Klasse III 12 und Klasse IV 5, zusammen 59 Schülerinnen, wovon 4 auch das Fach des Lateinischen an der höhern Töchterschule benutzten.

b. Die höhere Töchterschule. Unter die bisherigen Fächer wurde im abgelaufenen Schuljahr auch praktische Chemie aufges nommen.

Ein neuer Cyclus von 10 Vorträgen für die Frauen erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung. Der Ertrag stieg auf die Summe von 1,150 Fr. und es soll derselbe zu 2/2 für die Sammlung physikalischer Apparate, zu 1/2 für die Bibliothek Verwendung sinden.

Die Frequenz der einzelnen Fächer mar folgende

	I. RI.	II. R1.	 	I. RI.	II. RL
Deutsch	22	15	Pädagogik	5	7
Französisch	21	11	Geschichte	7	5
Englisch	16	11	Buchhaltung	1	.6
Italienisch	15	13	Runftgeschichte	2	27
Lateinisch .	14	8	Beichnen	1	3
. ,			Prattifche Chemi	e 1	.1

Hädagogik und Geschichte mit den Seminaristinnen den Unterricht in Pädagogik und Geschichte mit den Seminaristinnen gemeinsam gesnossen und daß die zuletzt genannten 4 Fächer beiden Klassen zugängslich waren.

An den beiden Anstalten wirkten 5 Hauptlehrer und 14 Hulfs= lehrer, die Letztern mit mehr oder weniger umfassender Bethätigung.

Die Schülerfrequenz für beide Anstalten ergibt sich aus nachfolgender Uebersicht:

	Shile	rzahl.	Wohnort.					
	S. Töchterichule.	Seminar.	Gefammtzahl.	Stabt.	Ausgem.	Undere Gom.		
1879/80	78	59	137	61	64	12		
1878/79	87	5 8	145	64	75	6		
Differenz	- 9	+ 1	_ 8	— 3	— 11	+ 6		

c. Das Realghmnasium. Die Frequenz dieser Anstalt, an welcher 3 Hauptlehrer und 4 Hülfslehrer wirken, ist im Berichtsjahr von 94 auf 71 Schüler zurückgegangen. Bon den 17 Schülern der

III. (obersten) Rlasse bestanden 5 die Aufnahmsprüfung in das kantonale Gymnasium (IV. Rlasse), 4 diejenige in die Industrieschule und zwar 3 in die II. Klasse und 1 in die I. Klasse, 1 trat in das kanz tonale Technikum in Winterthur ein, 1 in das Gymnasium zu Morges und die übrigen 6 ins praktische Leben.

Zwei Schuler der II. Klasse siedelten nach Ginsiedeln über, wo sie die Ihmnasialstudien fortsetzen.

Die Schülerfrequenz für die einzelnen Klassen ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	I. Rl.	II. RI.	III. Rl.	Total.	
Eingetreten	31	28	${\bf 22}$	81	
Ausgetreten	3	2	5	10	
Bestand am Schluß	28	26	17	71	•
" 1878/79	34	28	32	94	
Differenz	— 6	— 2	— 15	— 23	•

7. Die höhern Schulen in Winterthur.

Der Kantonsrath bewilligte auch für das Jahr 1880 einen außersordentlichen Staatsbeitrag von 20,000 Fr. an die Erhaltung der höhern Schulen in Winterthur, so daß die staatliche Subvention für diese städtischen Unterrichtsanstalten auf die Summe von 40,000 Fr. anssteigt, während die Stadt Winterthur ihrerseits nach bezüglichen gessetzlichen Bestimmungen zur Leistung eines jährlichen Beitrages von 15,000 Fr. an das kantonale Technikum verpflichtet ist. Es steht zu erwarten, daß unter Mitwirkung des Staates diesenigen Schulen Wintersthurs, welche über die obligatorische Schulzeit hinaus reichen, im laussenden Jahr aufs Neue konfolidirt werden und der ungeschmälerte Bestand wenigstens für die Knabenschulen auch für die Zukunft gessichert bleibe.

Sämmtliche 9 Schüler ber VII. Klasse bes Gymnafiums bestanden im Herbst die Maturitätsprüfung, 4 derselben widmen sich medizinischen, 2 naturwissenschaftlichen, 2 philosophischen und 1 milistärischen Studien.

Bon den 7 Schülern der VI. Klaffe der Industrieschnite abs solvirten 6 die Maturitätsprüfung für das eidgen. Polytechnitum.

Alle 7 Schülerinnen der VII. Klasse des Lehrerinnen sem in ars erwarben sich bei der diesjährigen Fähigkeitsprüfung für Volksschullehrer das Wahlfähigkeitszeugniß, dreien wurde eine theilweise Nachprüfung auserlegt.

Der Staat unterstütte 7 Schüler bes Inmnafiums und ber Industriefchule mit Stipenbien in Beträgen von 90-180 Fr., zusammen mit 930 Fr.; 5 Seminaristinnen mit Stipendien von 150-200 Fr., zusammen mit 950 Fr., Total 1,880 Fr.

Die Stadt gewährte 6 Studirenden der Hochschnle Unterstützungen im Gesammtbetrage von 1,700 Fr., 4 Seminaristen in Rusnacht jusammen 800 Fr., 3 Gymnasiasten zufammen 500 Fr., einem Schüler bes Technikums 80 fr. und 3 unbemittelten Madchen, welche 3 Jahre bie Sekundarschule besucht haben und einen bestimmten Beruf zu er= lernen münschen, je 60 Fr., Total 3,260 Fr.

Die Schülerfrequenz ergibt fich aus nachtglaenber Tabelle.

Die E	odjúle	rfreq	uenz	ergi	bt	(ld)	aus	3 na	idjto	lgeni	der 3	Eab	elle:	
			a.	Rı	ı a b	en s	d) u	len						
				ymma Plaf	ijiun		,			Зr	ıdustr alR	iefch ffen.	ule.	
	l.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	31	ıj.	IV.	V.,	VI.	Buj.	
Gingetreten	30	34	36	14	15	5	9	14	43	14	14	7	35	178
Ausgetreten	3	2	5	2	1				13	1	6		7	20
-	27	32	31	12	14	5	9	1:	30	13	8	7	28	158
Schuljahr	35	31	20	22	9	9	6	18	32	17	9	, 8	34	166
1878/79						1 200 1								
	-8 ·	+2+	11 -	10	+5	-4	+3		2	-4	-1	+1	-6	-8
			b.	M	ä d d	h e n	(d)	ulei	n.					
10 10 10		Töcht	erschu	le.		Zus		Lehi	cerin	nenjei	mina	:. {	յս լ.	Tot.
	IV.	v.	VI	. VI	I.			I.	II.	III	. IV	•		
Eingetreten	30	10	6	2		48		8	3	4	7		22	70
Ausgetreten_	. 2	3	1	_		6		1		_	_		1	7.
	28	7	5	2		42	1	.7	3	. 4	7		21	63
Schuljahr	28	10	5	5		48		4	5	7	2		18	66
1878 79														,
Differenz		-3	'	-3		$\overline{-6}$	_	+3 -	- 2	-3	+5	4	-3	-3
Ueber	den L	Bohn	ort d	er E	djü	ler :	gibt	folg	gend	e Uel	berfi	ht t	ie nö	thige
Auskunft:			1.			. 4	Ť.			• . "		<i>x</i> = 10		ě
Wohnort.		G	ymna	fium.	•	II	nduf	tricic	hule.	. 8	Şöh.	Töd	jtersch	ule
		23								u.	Lehr	erinı	nensen	ninar.

Wohnort.		nnafium.		Industriese	hule.	höh. Töchterschule u. Lehrerinnenseminar.
Winterthur		94		12		52
Benachbarte	Gemeinden	20		22	×	7
In Pension	s 2	29		1		11
2		143	x	35		70

IV. Mittheilungen über wichtigere Geschäfte.

1. Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung.

Hinsichtlich ber Stellung ber zürcherischen Behörden zu Art. 27 der Bundesverfassung betreffend den Primarschulunterricht wurde dem schweiz. Bundesrathe unterm 12. Juli 1879 im Wesentlichen folgende Mittheilung gemacht:

Im Allgemeinen befinden sich die Behörden des Kantons Zurich auch heute noch auf bem Standpuntte, welchen die gurcherische Regierung im Jahr 1874 eingenommen hat, indem fie der Ansicht find, es follten burch ein Bundesgesetz die Rormen festgestellt werden, welche die Mini= malleiftungen des genügenden Primarschulunterrichtes näher bestimmen. Ein foldes Wefet durfte allerdings nicht in Einzelheiten eingreifen und badurch die freie Entwicklung der fantonalen Bestrebungen auf dem Schulgebiete hemmen, es mußte vielmehr im Wefentlichen nur eine etwelche Entwicklung des Artikels 27 der Bundesverfassung bilden und wenigstens das Aufsichtsrecht des Bundes nach bestimmten Richtungen hin feststellen. Die gurcherische Regierung bekennt sich in diesem Sinn ohne Rüchalt zu den Pringipien, welche nach dem Bericht des Departements des Innern an den Bundesrath einem Bundesgesetz betreffend ben Primarschulunterricht als Grundlage dienen könnten. Sollte der Ausbau des zitirten Art. 27 im gegenwärtigen Moment noch als verfrüht erscheinen, fo mußte es einen Wegenstand steter Fürsorge der Bundesbehörden bilden, die Entwicklung der fcmeizerifchen Bolksichule auf jede verfassungsgemäße Art zu fördern und den Boden für ein Bundesgesets vorzubereiten. Namentlich ware ber Buftand bes Bolts= schulunterrichtes in den einzelnen Kantonen noch genauer zu erniren und die Resultate in regelmäßigen Zeiträumen zur allgemeinen Rennt= niß zu bringen. Gine folche Deffentlichkeit mußte geeignet fein, faumige Rantone anzuregen und vorgeschrittene zu veraulassen, auch fernerhin burch gefunde Entwicklung ihres Bolfsichulwesens bas Biel ber ichwei= zerifchen Boltsschule im Ange zu behalten.

2. Reorganisation des Borbereitungsunterrichtes für das Polytechnifum.

Im Anschluß an den Bericht des schweizerischen Schulrathes über die Frage der Reorganisation der polytechnischen Schule brachte der Erziehungsrath unterm 7. Januar 1. I. nachfolgende Bemerkungen und Wünsche zur Kenntniß des eidgen. Departements des Innern.

Die Erziehungsbehörde erklärt sich bereit, so viel in ihrer Macht liegt, Hand zu bieten, die Reorganisation der zurcherischen Vorbereitungs=

Auftalten für bas Bolytednitum anzustreben. Indeffen befindet fich ber Ranton Zürich mit der Anhandnahme des allseitig als bringlich ertannten Ausbaues seiner Industrieschule bis zur Stunde am Site bes schweizerischen Bolytednitums in einer schwierigen Lage. bau hatte nämlich bei den für den Gintritt ins Polytechnifum bestehenben Altersbestimmungen die Folge, daß die genannte Anstalt in ihrer obern Rlaffe entvölkert murde, indem nicht nur auswärtige, sondern auch zürcherische Schüler ben fürzern Weg burch ben Borfurs ober burch an. dere schweizerische Mittelschulen mit weniger Jahresturfen wählen würden. Schon bei ber gegenwärtigen Organisation find ja die gurcherischen Industriefchüler bei ihrem Austritt mindestens ein halbes Jahr alter als das eidgenössische Reglement für den Gintritt ins Bolntechnikum Dieje Berhältnisse hindern die gurcherischen Behörden, in ber Reorganisation ber Borbereitungsanstalt die Initiative zu ergreifen. Dagegen dürfte die Erweiterung der Industrieschule um einen halben Jahresture im Bereiche ber Doglichkeit liegen, fofern ber Beginn ber Rurfe am Polytechnitum auf bas Frühjahr festgesetzt werden konnte. Mit Bezug auf bas Onmnafinm konnte mit Ruchsicht auf allfällige Afpiranten an den 2 oberften Rurfen der nöthige Erganzungs = Unter= richt im Fache ber Mathematit eingerichtet werden, inden icheint es, bag nach ben gemachten Erfahrungen feine Befahr barin läge, benjenigen Abiturienten des Inmnasiums, welche in Mathematik und Natur= wissenschaft gute Abgangenoten aufweisen, die Aufnahmeprüfung für bas Bolytechnifum zu erlaffen.

3. Revision des Prüfungereglemente für Bolkeschullehrer.

Die Wahrnehmung, daß die Zöglinge der IV. (obersten) Klasse der Lehrerbildungsanstalten jeweilen für die Vorbereitung auf das Staatsseramen in gesundheitsschädlichem Maße in Anspruch genommen waren, und daß die Resultate den großen Anstrengungen nicht immer entsprachen, serner die Ansicht, daß durch eine Theilung der Staatsprüfung und Verlegung des ersten Theils auf den Schluß des 3. Schuljahres eine etwas freiere Vewegung im 4. Kurs und dadurch ein intensiveres und nachhaltigeres Studium ermöglicht werde, führten zu einer Revision des Prüfungsreglementes der Primarlehrer, welche in Verbindung mit der Modifikation des Lehrplanes für das staatliche Seminar im Verichtssjahr durchgeführt wurde. Nach dem revidirten Prüfungsreglement fallen dem ersten Theil der Fähigkeitsprüfung nachfolgende abgegrenzte Wissensschliche Gebiete zu: Geschichte der Pädagogik, deutsche Grammatik, Poetik und

Stylistik, französische Grammatik, allgemeine Geschichte, Geometrie und Algebra unter Ausschluß des Pensums der IV. Klasse, Botanik, Zoos logie, Chemie, Mineralogie und Geologie, spezielle Geographie.

4. Beränderung von Schultreisen und Kreirung von Lehrstellen.

Gestützt auf § 12 des Gemeindegesetzes konstituirten sich die Schulgemeinden Nürensdorf = Breite = Oberweil unter Abtrennung vom Schulkreis Bassersdorf zu einem selbständigen Primarschulkreis Nürens = dorf.

Durch Regierungsbeschluß wurde der Hof Triemen vom Schulsverband Ringweil abgetrennt und dem Schulverband Gyrenbad zugestheilt (25. Oktober 1879) und ebenso die Zivilgemeinde Ebertsweils Kappel vom Schulverband Kappel unter Zutheilung zum Schulverband Ebertsweilshausen! Haufen (28. Februar 1880).

Auf 1. November 1879 errichteten die Gemeinden Altstetten und Affoltern a. A. je eine neue (3.) Lehrstelle an ihrer Primarschule, auf 1. Mai 1880 fand eine weitere Trennung statt an den Primarschulen Zürich (37. Lehrstelle), Außersihl (17. Lehrstelle) und Käpfnach (2. Lehrstelle).

An der Sekundarschule Neumünster wurde auf 1. Mai 1880 eine neue (9.) Lehrstelle errichtet und die Schulgemeinde Rüschlikon konstituirte sich nach Lostrennung vom bisherigen Schulkreis Kilchberg-Adlisweil zum besondern Sekundarschulkreis; dagegen mußte die IV. Klasse an der Knabensekundarschule Zürich für das laufende Schuljahr aus Mangel an Frequenz eingestellt werden.

5. Lehrer und Lehrerinnen.

a) Patentirung. In einer außerordentlichen Sekundarlehrersprüfung im August 1879 erwarben sich 12 Kandidaten die Wahlfähigsteit, 8 absolvirten den ersten Theil der Prüfung, 1 wurde als Fachlehrer für Französisch und Englisch auf der Mittelschulstufe patentirt und 1 bestand im Laufe des Jahres eine Privatprüfung für deutsche Sprache an Mittelschulen.

Aus der ordentlichen Wahlfähigkeitsprüfung im März l. 3. gingen 7 patentirte Sekundarlehrer hervor, 11 Kandidaten wurde die Hälfte der Prüfung abgenommen und 6 Fachlehrer — worunter 4 Lehrerinnen — erwarben sich das Fähigkeitszeugniß für Fachunterricht, namentlich neuere Sprachen auf der Sekundarschulstuse.

Die ordentliche Fähigkeitsprüfung für Primarlehrer und Primarlehrerinnen, welche im April 1880 stattfand, hatte folgende Ergebnisse:

Borbereitungsanstalten	Ranbi- baten	Anndi- datinnen	ber Rr	nitt¬e üfungen .) 4 (gut)	Zahl der auferlegten Nachprüf.
Lehrerseminar Küsnacht	28	4	9	23	4
Lehrerinnenseminar Zürich	-	5	1	4	2
Lehrerinnenseminar Winterthur		7	3	4	3
Privatseminar Unterstraß	13		6	7	6
	41	16	19	38	15

Es sind also dem Lehrerstand auf Beginn des Schuljahrs 1880/81 57 neue Mitglieder zugeführt worden, welche sich alle in der Staatssprüfung das unbedingte Wahlfähigkeitszeugniß erworben haben. Die einer Anzahl derselben auferlegten Nachprüfungen beziehen sich namentslich auf die Kunstfächer. Im Laufe des Schuljahres wurde noch 3 jüngern Lehrern, welche aus verschiedenen Gründen den Lehrerberuf aufgegeben hatten, der Wiedereintritt in den Lehrerstand gestattet, sodaß die Zahl der neu Aufgenommenen auf 60 steigt.

b) Besetzung der Schulen, Ausfall an Lehrkräften. Seit Jahren zum ersten Mal konnte von außerordentlichen Mitteln, um die im Laufe des Schuljahres sich ergebenden Bakanzen ohne Berzug wieder zu besetzen, Umgang genommen werden; es sind zur Zeit weder auf der Primars noch auf der Sekundarschulstuse unpatentirte Lehrer oder Lehrerinnen bethätigt, indem schon auf Schluß des Sommerhalbsjahres 1879 die letzten Sekundarschulkandidaten, welche nach Absolvirung der ersten Hälste ihres Examens in den Schuldienst gezogen worden waren, zu ihrer weitern Ausbildung an der Hochschule entlassen werden konnten.

Auf Beginn des Schuljahrs 1880/81 fanden von den 57 neu pastentirten Primarlehrern und Primarlehrerinnen einstweilen nur 20 Berswendung, 12 weitere wünschten für einmal keine Austellung, und es blieben für vakant werdende Primarschulstellen 18 Lehrer und 7 Lehrersinnen zur Verfügung der Erziehungsdirektion.

Da nur 2 Sekundarschulstellen neu zu besetzen waren, so entschlossen sich einige neu patentirte Sekundarlehrer zur Fortsetzung ihrer Studien im Ausland und 2 wurden auf ihren Wunsch als Verweser an Primarschulen abgeordnet.

Im Schuljahr 1879/80 belief sich der Aussall an Lehrkräften auf 44 Primarlehrer und 3 Primarlehrerinnen (von denen 7 starben, 22 in den Ruhestand traten, 9 sich weiterer Ausbildung widmen, 4 in andere Lehrthätigkeit und 5 zu einem andern Beruf übergingen) und 7 Sekundarslehrer (wovon 2 starben, 1 in den Ruhestand trat und 4 die Studien

- fortsetzen). Dazu kamen 6 neue Lehrstellen an Primarschulen und 2 an Sekundarschulen, sodaß im Ganzen 62 Lehrstellen im Laufe des Berichtsjahres und auf Beginn des neuen Schuljahrs vakant wurden. Es ist anzunehmen, daß alle verfügbaren Lehrkräfte dis zum Schluß des Schuljahrs 1880/81 Verwendung sinden, dagegen wird in den nächsten 2 Jahren die Zahl der Neupatentirungen in Folge der beiden Parallelklassen am Seminar sich erheblich vermehren, sodaß es auch von diesem Gesichtspunkte aus als wünschbar bezeichnet werden muß, es möchte die Voranssetzung, unter welcher namentlich die zweite jener Parallelabtheilungen geschaffen wurde, die seit Jahren pendente Angeslegenheit der Erweiterung der Primarschule, nunmehr in Välbe zur Verwirklichung gelangen.
- e) Verfügungen gegen Lehrer. Zwei Primarlehrern wurde ber Rücktritt zugemuthet, weil ihre sittliche Haltung Anlaß zu begrünsteten Klagen gegeben hatte. Zwei andern, deren Schulen von der Bezirksschulpslege zum zweiten Mal als "ungenügend" bezeichnet worden waren, wurde das Mißfallen der Behörde bezeugt und gegenüber 2 weitern die Bestätigung der rügenden Bemerkungen der Bezirksschulpslege wegen Pflichtvernachläßigung ausgesprochen. Ein Lehrer, welcher die Wahl in eine andere Gemeinde angenommen hatte und dem Versprechen dreisährigen Verbleibens an der bisherigen Schule nicht nachgekommen war, erhält dis nach Ablauf dieser 3 Jahre nur eine reduzirte Vergzulage. Es erging im Verichtsjahr über kein Mitglied des Volksschulz lehrerstandes ein gerichtliches Strafurtheil.
- d) Anderweitige Beschäftigung der Lehrer. 6 Primars und 1 Sekundarlehrer erhielten die Erlaubniß zur Uebernahme von Lokalagenturen, 2 Primarlehrer die Bewilligung zur Bekleidung der Stelle eines Gemeindrathsschreibers, je 1 zur Besorgung der Geschäfte eines Sektionschefs und eines Sparkassaverwalters.
- e) Vikariate. In Folge von Erkrankungen der Lehrer an Primarschulen mußten 28, an Sekundarschulen 6 Vikariate angeordnet werden und es erhielten 21 Primarlehrer Vikariatsadditamente im Bestrage von ca. 5,000 Fr. und 4 Sekundarlehrer solche im Vetrage von ca. 1,500 Fr.
- f) Lehrer Wahlen. Im Laufe des Schuljahres wurden 57 Wahlen von Primarlehrern und 17 Wahlen von Sekundarlehrern bestätigt. 38 Primarlehrer und 16 Sekundarlehrer hatten die betreffenden Stellen schon als Verweser bekleidet, in den übrigen Gemeinden traten an die Stelle nicht wählbarer Verweser oder zurückgetretener Lehrer definistiv gewählte Lehrer anderer Schulen, nur an 2 Orten wurden vorshandene wahlfähige Verweser übergangen.

Von den diesjährigen Erneuerungswahlen der Primarlehrer lauteten im Ganzen 19 auf Nichtbestätigung. Gegen drei dieser Wahlen wurde jedoch Rekurs eingelegt und die Beschwerde vom Bezirksrath als begründet erklärt. Bei der angeordneten Wiederholung des Verbalprozesses ergab die Abstimmung bei allen dreien Bestätigung, sodaß nur 16 Primarlehrer als nicht bestätigt zu betrachten sind. Einer der letztern starb kurze Zeit nachher, 1 wurde von einer andern Gemeinde als Bersweser gewünscht, 1 an eine andere Schule als Lehrer berusen, 1 trat zu anderm Berus über, 6 fanden auf ihren Wunsch weitere Verwendung als Verweser, 1 wurde die Aussicht auf baldige Wiederbethätigung eröffnet, 1 nahm einen halbjährigen Urlanb zu weiterer Ausbildung und die übrigen 4 wurden auf ihren Wunsch in den Ruhestand versetzt.

Bon den 16 nichtwiederbestätigten Lehrern waren 5 ursprünglich auf Lebenszeit an ihre Stelle gewählt. Die von denselben auf Grundslage einer Berfassungsbestimmung eingereichten Entschädigungsgesuche fanden unter gegenseitiger Berständigung ihre Erledigung in der Weise, daß 3 Lehrern, welche vom Schuldienst zurücktraten, ein höherer Ruhesgehalt zugesichert wurde, als sie mit Rücksicht auf ihre Dienstzeit zu beanspruchen gehabt hätten, einem vierten beim Uebertritt zu anderm Beruf eine einmalige Aversalentschädigung von 4,000 Fr. zugesprochen und dem fünften die gewünschte Bensionirung mit gesetzlichem Ruhegehalt nach Bersluß von 4 weitern Dienstjahren schon jetzt zugesichert wurde.

6. Fortbildungsfurse.

a) Turnturs für Lehrer. Vom 3.—9. August 1879 fand in Zürich ein Turnturs für Lehrer statt. Der Unterricht umfaßte tägslich 6 Stunden praktisches Turnen nach der eidgenössischen Turnschule und theoretische Besprechungen. Die Theilnehmer erhielten ein Taggeld von 3 Fr. nebst freiem Logis und Frühstück in der Kaserne. Zur Theilnahme wurden 105 Lehrer einberusen. Hiebei waren ausgenommen die Lehrer an den Schulen der Städte Zürich und Binterthur und Umgebung wegen genügender Gelegenheit zu turnerischer Selbstaussbildung in Lehrerturnvereinen, ferner Lehrer mit mehr als 30 Dienstsiahren und endlich alle jüngern Lehrer, welche bereits eine Rekrutensschule durchgemacht hatten. Der Unterricht wurde ertheilt von den Herren Turnlehrern Hängärtner und Graf, sowie von den Herren Müller und Ziegler, Sekundarlehrer in Zürich.

Die Kosten beliefen sich auf 2,719 Fr. Der Gifer der Theilnehmer war ein ganz erfreulicher und das Resultat darf als befriedigend bezeichnet werden. Es ist eine Fortsetzung des Kurses für das laufende Jahr in Aussicht genommen.

- b) Zeichnungsturs am Technitum. Bom 14. bis 26. Oktober 1879 fand die Fortsetzung bes Zeichnungskurses für 35 Lehrer an Sandwerkerschulen am Tednitum in Winterthur ftatt. Das Brogramm umfaßte einen gemeinfamen Rurs im Sfiggiren von Baumobellen in 16 Stunden, stylistischer Formenlehre und Zeichnen nach Gypsmodellen in je 18 Stunden und 2 Seftionen, sowie mechanischem Zeichnen in 28 Stunden und 2 Sektionen. Der Unterricht wurde ertheilt von ben Berren Bügel, Betua, Seber und Studer, fammtlich Lehrer am Tech-Die Theilnehmer erhielten je nach der Entfernung ihres nifum. Wohnorts eine Entschädigung von 30-65 Fr. Die Gesammtkoften beliefen fich auf 2,465 Fr. Ueber ben Erfolg fprechen bie leiten= ben Lehrer im Allgemeinen ihre Befriedigung aus, und es werben bie Früchte dieses Rurses nicht nur ben Sandwerkerschulen zu Gute fommen, welchen die Theilnehmer vorzustehen haben, sondern auch ben Brimar= und Sekundarschulen, an benen fie als Lehrer wirken.
- c) Kurs an der Musikschule. Als theilweise Gegenleistung für einen jährlichen Staatsbeitrag von 2000 Fr. eröffnet auf Wunsch der Erziehungsdirektion die Musikschule in Zürich nunmehr jeden Winter einen Unterrichtskurs von 20—30 Stunden für Lehrer in Gesang und Direktion unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Attenhoser. Der erste derartige Kurs fand im Winter 1879/80 statt und es nahmen über 20 Lehrer namentlich aus der Umgebung von Zürich, aber auch von entfernteren Gemeinden an demselben Theil.

Da der Erziehungsdirektion das Recht zusteht, an der Musikschule 4 Freiplätze zu vergeben, so ist den Lehrern Gelegenheit geboten, sich ohne pekuniäre Opfer auch in der Instrumentalmusik weiter auszubilden.

d) Arbeitslehrerinnen furse. Der unter ber Leitung von Frl. Strickler in Winterthur abgehaltene breiwöchentliche Kurs für die Arbeitslehrerinnen des dortigen Bezirks (siehe Jahresbericht pro 1878/79) erreichte nach dem Berichte der Bezirksschulpflege den gewünschten Zweck, die Theilnehmerinnen in einen methodisch geordneten Klassen-Unterricht einzusühren. Zur Besestigung der gewonnenen Resultate wurde Fräulein Strickler für das lausende Schuljahr mit der Beaufsichtigung der Arbeitssschulen des Bezirks Winterthur beauftragt. Ebenso ist dieselbe vom Erziehungsrath mit der Leitung eines Kurses in Zürich betraut worden, an welchem aus jedem Bezirk eine von der Bezirksschulpflege bezeichnete Arbeitslehrerin theilzunehmen hat, die dazu bestimmt ist, später in ähnslichen Kursen die Arbeitslehrerinnen ihres Bezirks für den Klassen unterricht heranzubilden. Auf diese Weise hoffen es die Behörden zu erreichen, daß binnen einigen Jahren die zürcherischen Arbeitsschulen

billigen Anforderungen zu entsprechen vermögen. Dabei besteht indeß die Voranssetzung, daß im Zusammenhang mit der projektirten Erweiterung der Primarschule auch eine Verlängerung des Obligatoriums der Arbeitsschule für die Mädchen gewonnen werde.

V. Einzelne erziehungeräthliche Beichluffe und Entscheidungen.

Eine Schulpflege wurde in Anbetracht der überfüllten Abtheilsungen an ihrer Primarschule veranlaßt, das Einklassensuftem wenigstens für so lange aufzugeben, als die Zahl der einem Lehrer zuzutheilenden Schüler über 60 steigt (18. Juni 1879).

Einer Sekundarschulpflege wurde mit Rücksicht auf die gesetzliche Bestimmung der Unentgeltlichkeit des Sekundarschulunterrichts untersagt, für fakultative Fächer von den Theilnehmern ein Schulgeld zu beziehen (18. Juni 1879).

Ein Neturs gegen den Beschluß einer Bezirksschulpflege, welche einigen Sekundarschülern, die vor Schluß des zweiten Schuljahrs aussgetreten waren, die Verpflichtung auferlegt hatte, noch ein Jahr die Ergänzungsschule zu besuchen, wurde abgewiesen, indem die Gesetzesbestimmungen über die Dauer der Schulpflicht gerade deshalb aufgestellt worden seien, um der Entschuldigung eines verfrühten Austritts aus der Sekundarschule entgegenzutreten. Zugleich wurden die übrigen Bezirksschulpflegen ermuntert, in ähnlichen Fällen auf dieselbe Weise dem Gesetze Nachachtung zu verschaffen (28. Juli 1879).

21 Primarschulen, welche das naturkundliche Wandtabellenwerk von H. Wettstein für ihre Ergänzungsschulen noch nicht besaßen, erhielten unter Ansetzung einer Frist Anweisung, das genannte obligatorische Lehrmittel anzuschaffen, wobei einigen ärmern Schulen eine Preisreduktion von 20 Fr. auf 10 Fr. gestattet wurde (16. Aug. 1879).

Dem Vorstand der schweizerischen Schulausstellung in Zürich wurde für die Uebernahme des Vertriebs von Schreib= und Zeichnungsmaterial für zürcherische Schulen in Aussicht gestellt, daß die Erziehungsbehörde den Gemeinden empfehlen werde, von dieser gemeinnützigen Einrichtung Gebrauch zu machen (22. Oktober 1879).

Einer Schulpflege, welche die in den obligatorischen Scherr'schen Lesebüchlein enthaltenen Erzählungen sittlich=religiösen Inhalts als aus=schließlichen Lehrstoff für den Religionsunterricht in der Alltagsschule zugelassen hatte, wurde aufgegeben, in Uebereinstimmung mit dem erziehungsräthlichen Kreisschreiben vom 15. Januar 1879 vom Beginn des neuen Schuljahres an entweder das zuletzt obligatorisch gewesene religiöse Lehrmittel oder die "Saatkörner" von Rüegg benutzen zu lassen (26. November 1879).

Sämmtliche Bezirksschulpflegen wurden eingeladen, soweit dies noch nöthig, dahin zu wirken, daß den eidgenössischen Vorschriften bestreffend Einführung des Turnunterrichtes, namentlich mit Rücksicht auf die Erstellung von Turnplätzen, nachgekommen werde (10. Dezbr. 1879).

An einer Primarschule war seit einigen Jahren ohne Vorwissen der Oberbehörde einzelnen Schülern nach absolvirter Alltagsschulzeit von der Schulpflege gestattet worden, weitere 2 Jahre in dieser Schule zu verbleiben. Diese VII. Klasse wurde in einzelnen Fächern fortgesführt, in andern mit der VI. Klasse vereinigt und soll daneben noch durch Privatunterricht gefördert worden sein. Nach 2 Jahren wurden dann diese Schüler des Besuchs der Ergänzungsschule enthoben, d. h. gerade so behandelt, als ob sie 2 Jahre die Sekundarschule besucht hätten. Nachdem diese Sachlage dem Erziehungsrath bekannt geworden, erließ die Behörde an die betreffende Schulpslege die Einladung, den Bestimmungen betreffend die Dauer der Schulpslicht unverzüglich nachzukommen und die verbesserte Schulbildung für die austretenden Alletagsschüler eher in der Gründung einer Sekundarschule zu suchen (17. Dezbr. 1879).

81 Primarlehrer, welche seinerzeit nicht Gelegenheit gehabt hatten, die Patentprüfung im Fache der Religion abzulegen, aber nach dem Berichte ihrer Schulpflegen den betreffenden Unterricht an ihren Schulen in befriedigender Weise ertheilen, wurden für Ertheilung des Religions= unterrichtes in der Alltagsschule als patentirt erklärt (4. Februar 1880).

Einer Schulgemeinde, welche eine Hauptreparatur an ihrem Schuls hans ausgeführt hatte, ohne bei der zuständigen Oberbehörde die Genehmigung dieser Baute einzuholen, konnte, zumal bei der unzureichenden Ausführung, ein Staatsbeitrag an die Baukosten nicht verabreicht werden (7. Februar 1880).

In einem Refursfall betreffend die Berwendung des einen ober des andern der vom Erziehungsrathe für den Religionsunterricht zugeslassenen Lehrmittel siel der Entscheid dahin, es sei daszenige der beiden Lehrmittel, welches bei Erlaß des erziehungsräthlichen Kreisschreibens vom 15. Januar 1879 in der betreffenden Schule ordentlicher Weise (d. h. unter Gutheißung durch die Schulpflege) eingeführt war, auch fernerhin beizubehalten, jedoch in der Meinung, daß dem Erziehungsrath nach Erscheinen des in Bearbeitung liegenden neuen religiösen Lehrmittels weiterer Beschluß vorbehalten bleibe (24. März 1880).

Die Verträge betreffend den Besuch der thurgauischen Grenzschulen Aadorf, Fahrhof=Burghof, Steig, Whlen von Seiten zürcherischer Ansgehöriger, sowie betreffend den Besuch der zürcherischen Grenzschule

Langwiesen von Seiten thurganischer Angehöriger wurden revidirt und vom Regierungsrathe für eine weitere Dauer von 6 Jahren d. h. bis zum 1. Mai 1886 in Kraft erkart.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Expropriation bewilligt zur Erwerbung von Turnplätzen in Teufen, Opfikon, Riedt (Wald), Auslikon und ebenfo zur Errichtung einer zweiten Turnhalle für die Primarschule Riesbach.

Die Schulhausbaufragen in Rempten, Ebertsweil, Uetikon, Obersfteinmaur und Niederhasli (Sekundarschule) nahmen die Erziehungsbehörsben zur Erledigung von Rekursen mehrfach in Anspruch und es haben die beiden ersten Gemeinden, wo im Verlauf der Dinge die Bauansgelegenheit noch durch andere Fragen komplizirt worden war, ihre Resturse, beziehungsweise Petitionen bis vor den Kantonsrath gebracht.

Im Berichtsjahre fanden unter Theilnahme des Erziehungsrathes Schulhauseinweihungen ftatt in Fägschweil, Gütikhausen, Altstetten, Affoltern a./A., Oberhittnau, Riedt (Wald) und Dachsen.

An 19 Schulhausbauten, Hauptreparaturen und Turnplätze wurden mit Rücksicht auf die im Jahr 1879 eingegangenen Gesuche nach Vershältniß der Baukosten und der Steuerkraft der Gemeinden Staatsbeisträge verabreicht, wovon der geringste 50 Fr. betrug und die bedeutendssten auf 11,000 Fr. anstiegen.

Im Schuljahr 1879/80 wurde den zürcherischen Volksschullehrern folgende Preisaufgabe gestellt: Aufstellung und Begründung des Lehrsplans für die erweiterte Alltagsschule (8 Schuljahre) mit beschränkter Unterrichtszeit in den 2 obersten Klassen.

Busammenstellung ber Geschäfte bes Erziehungsrathes und ber Aufsichtskommissionen.

									Sigungen	Gefcäfte
1.	Unterrichtswesen	im	Al	lge	mei	nen		•	35	1270*)
2.	Hochschule .	•	•	•	•			•	3	12
3.	Thierarzneischule		•		•	•	•	٠	3	30
4.	Lehrerseminar	•	•	•	•	•	•		6	61
5.	Tedynitum .	•			•	•	•	•	4	60
6.	Ghmnasium .	•		•	•		•	•	5	82
7.	Industrieschule	•	•	•	•	•	•	•	6	7 9
8.	Turn= und Waf	feni	ibu	nge	11	•	•	•	1	18
9.	Botanischer Bar	ten			•	•	•		1	8
10.	Wittwen= und W	Baij	ens	tiftı	ıng		•	٠	1	10
	8						_		65	1630

^{*)} Darunter waren 101 Antrage an ben Regierungsrath.